

Quelle: <http://www.gisela-schneemann.de>

Rolf Jacobsen

## Loipe

Eine Loipe geht  
nach Westen in die Berge  
mit sanftem Schimmer  
im Seidenschnee.

Und es ist nur  
Buschwerk ringsherum  
und Schneehuhngurren.

Auf kalte Scholle  
mit Kiefernborsten  
haut das Schwert des Windes.

Aber der Ski gleitet  
mit sicherem Schnitt  
auf dem Dach des Landes  
den geraden Weg  
von Ost nach West  
nach Tyristøl.

Ich habe meine ?  
erhoben  
und eine Spur gestampft  
mit Teer ?  
in das Silbermeer.

Und niemand anderes  
außer mir  
sah diese Berge  
mit Flammen darauf  
und dieses grüne Himmelsdach  
von Grünspaneis.

Da blinkt hervor  
zum Inselwasser hin  
eine alte Spur

zum Tal und zur Alm,  
derselbe Weg  
mit harrscher Schneekante.

Und das war meine.

Derselbe Weg,

derselbe Blitz  
zum Haupt der Insel hin  
heute wie damals.  
Dieselben Berge  
mit Flammen darauf,  
dasselbe Gleiten  
von Hand und Knie  
im Wind

Und das war früher und das war jetzt.

Und die Spur lief  
mit dünnem Lächeln  
und zeigte vorwärts.  
Hier wirst du stehen.

Hier wird es blitzen  
heiß und kalt  
um Hand und Haut  
und der Wind wehen.

Und in den lang abfallenden Hängen,  
im Peitschen des Gebüschs,  
im Sprühen des Felsens  
spürte ich des Landes  
wilden Kuß.

Und Tyristøl  
war rundherum.  
Und schwarze Häuser  
gruben sich aus  
und sagten Guten Tag  
mit Hüten von Schnee  
und schliefen wieder.

Nun verbindet  
meine schlanken Skier  
ein Seidengarn  
mit dem Kamin der Erde  
und Sternenritze.

Und es war jetzt  
und niemals mehr.